

# Arbeiter-Zeitung

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis: Abbestell. 42 M. + 8 M. Botenlohn = 50 M., monatl. 1,83 M. + 84 M. Botenlohn = 2,30 M. Einzelnummer 10 M. Durch die Post bezogen monatlich 2,15 M., unter Streifenband 3 M. Anzeigenpreis: Die gewöhnliche Zeile mit 10 Wörtern oberer Raum 12 M., unterer u. Beisatzraum 8 M. Kleinanzeigen: Die dreizehnlängige Zeile oberer Raum im Text 70 M., — Annahmestelle in der Hauptredaktion um 8 Uhr; in den Filialen am Tage vorher bis 18 Uhr.

**für Schlesien**  
**Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale**  
**Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“**  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

**Hauptredaktion:** Breslau 10, Krenbiter Straße 50. Fernsprecher 43002. Postfachkonto: Breslau Nr. 544. — Redaktion: Breslau 10, Krenbiter Straße 50 (Hinterhaus). Fernsprecher 43002. Sprechzeit der Redaktion: Montag bis Freitag von 17—18 Uhr. — **Verlagsstelle:** Breslau. — **Verlag:** Schlesische Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau 10, Krenbiter Straße 50. Fernsprecher 43002.

## Gegen sozialdemokratische Verleumdung Erklärung des Zentralkomitees der KPD. gegen die Lügen der SPD.

Berlin, 9. Dezember. Die Pressestelle der KPD. teilt mit: In einem Zwischenruf des sozialdemokratischen Abgeordneten Künzler, in der Reichstags-Sitzung vom 6. Dezember, sowie in dem sozialdemokratischen „Hamburger Echo“ wird die Behauptung aufgestellt, daß zwischen dem derzeitigen Reichskanzler von Schleicher und dem Mitglied der Kommunistischen Partei Heinz Neumann irgendwelche Unterredungen stattgefunden haben. Das ZK. der KPD. erklärt diese Behauptung als freche Erfindung und bezeichnet jeden Verbreiter solcher Schwandelmeldungen als Verleumder. Das sozialdemokratische „Hamburger Echo“ stellt ferner die Behauptung auf, der Reichstagsabgeordnete Torgler habe, „als er erfuhr“, daß die Unterredung zwischen Schleicher und Heinz Neumann kein Geheimnis geblieben sei, sich ängstlich betroffen gezeigt. Diese Behauptung ist gleichfalls freche Schwindel. Der Reichstagsabgeordnete Torgler hat im Gegenteil, als ihm am 29. November dieses Jahres von dem Fraktionsvorsitzenden der SPD. im Reichstag, dem Abgeordneten Breitscheid, angebliche Neußerungen des General Schleicher über Unterredungen mit Heinz Neumann mitgeteilt wurden, sofort in unzweideutiger

Weise erwidert, daß solche Unterredungen nicht stattgefunden haben können.

Das ZK. der KPD. erklärt weiterhin, die zweifelhaften Behauptungen der Künzler und Breitscheid, sowie des „Hamburger Echo“ über angebliche Unterredungen zwischen Schleicher und Neumann, stellen einen schmutzigen Versuch der SPD.-Führung dar, von ihrer eigenen Verbundenheit, um von den immer offener zutage tretenden Tolerierungsmaßnahmen gegenüber dem Schleicher-Kabinett abzulenken. Wie immer versucht auch jetzt wieder die Sozialdemokratie jede arbeitsergebnislose Handlung mit einer Lügen- und Verleumdungskampagne gegen die einzige antifaschistische Partei, die KPD., zu begleiten.

Das von der SPD.-Führung nicht dementierte Interview des ADGB-Vorsitzenden Leipart mit dem Vertreter der französischen Zeitung „Excelsior“, sowie das verräterische Verhalten der SPD.-Fraktion in der letzten Reichstags-Sitzung, haben bereits sehr traurig die Unterfütterung des Schleicher-Kabinetts zum Ausdruck gebracht.

### Schleichers politische Feldwebel

„Allerschärfste Opposition“ gegen die Schleicher-Regierung hielt es im neuesten Aufruf des SPD.-Partei-Vorstandes: „Fort mit der Schleicher-Regierung“, „keine Tolerierung Schleichers“ tief Hilters „Völkischer Beobachter“ und Goebbels „Angriff“. Wenige Tage ist es her.

Und es gibt gewiß viele Zehntausende von sozialdemokratischen Arbeitern und Gewerkschaftskollegen und andererseits Tausende von proletarischen Mitgliedern der KPD., die den Wels, Leipart und Hilter wirklich noch geglaubt haben, die deren Erklärungen noch einmal ernst nahmen und meinten, daß SPD., ADGB, bzw. KPD. die Schleicher-Diktatur, die verschärfte Fortführung des Papen-Kurses rücksichtslos bekämpfen werden. Diese sozialdemokratischen Arbeiter, diese Gewerkschaftskollegen sowie diese noch der KPD. angehörenden Proletarier können heute schon sehen, daß sie wieder getäuscht wurden. Sie wurden schamlos belogen und betrogen!

Die Tatsachen sollen sprechen:

So sieht die „allerschärfste Opposition“ der SPD. aus: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat (gemeinsam mit den Nazis) für den Zentrumsmann Esser als ersten Vizepräsidenten gestimmt — ein Vertrauensvotum der SPD. für die Schleicher-Regierung, zu der sich das Zentrum offen bekennt. Die SPD. hat die Abstimmung des kommunistischen Mißtrauensantrages gegen Schleicher abgelehnt mit dem Ausreden, erst müsse die Regierungserklärung des Kanzlers gehört werden, Schleicher könnte am Ende gar den Reichstag auflösen und dergleichen. In der hilsferdinglichen Zeitschrift „Die Gesellschaft“ veröffentlicht der prominente SPD.-Führer Fraenkel einen Artikel, in dem er eine faschistische Verfassungsänderung und eine Ungültigmachung von Reichstagsbeschlüssen mit Hilfe des Diktaturartikels 48 als notwendig bezeichnet. Es ist nur ein offenes Eingeständnis der Wahrheit, wenn schließlich das Organ der SPD. für Hessen, der „Volkshilf“ (am 5. Dezember), Klipp und Klar ausspricht: „Wir haben aber auch kein Interesse an einem Sturz der Regierung Schleicher“. Hier habt ihr, sozialdemokratische Arbeiter, den tristen Beweis, daß der Aufruf des Parteivorstandes von der „allerschärfsten Opposition“ ein ganz infanter Schwindel ist, der euch täuschen und einschläfern soll, während die Breitscheid, Wels und Böbe in Wahrheit das faschistische Regime Schleichers unterstützen! Noch mehr.

Leipart hat im Auftrage des ADGB-Vorstandes in einer Unterredung mit dem Vertreter der Pariser Zeitung „Excelsior“ die Unterstützung der Schleicher-Diktatur proklamiert, damit „das neue Kabinett in seiner politischen Tätigkeit nicht durch den Widerstand der Arbeiter behindert wird.“ Die ADGB-Führer erklären sich damit für die Durchführung des weiteren Lohnabbaus und weiterer sozialreaktionärer Maßnahmen gegen die Erwerbslosen, für die Verfolgung der Arbeiterschaft, für die Entfaltung des faschistischen Regimes. Die Leipart und Tarnow spannen die Gewerkschaften für die Durchführung der faschistischen Diktatur ein. Sie verraten auch, Gewerkschaftskollegen, und wollen auch mit gebundenen Händen an den Faschismus ausliefern. Die gestern zwischen Schleicher und SPD.-Braun stattgefundene Aussprache über die künftige Haltung Preußens im Reichstag, hat, wie die „Schlesische Zeitung“ von heute morgen meldet, zu einer Verständigung zwischen Schleicher und Braun und somit der Sozialdemokratie geführt. Braun hat im Auftrage von Schleicher die Aufgabe übernommen, im Reichstag die im Reichstag angenommenen Anträge der Parteien für Winterhilfe, Amnestie usw. zu Fall zu bringen. Das ist die „Kampfanfrage“ der Sozialdemokratie gegen das Schleicher-Kabinett!

So sieht die „Bekämpfung der Schleicher-Regierung“ durch die Hitlerpartei aus: Im Reichstag stimmten die Nazis den kommunistischen Antrag, das Mißtrauensvotum gegen Schleicher auf die Tagesordnung zu setzen, nieder und im nächsten Rat kam schon die Absicht der Nazis zum Ausdruck, durch die Reichstagsvertagung die Schleicher-Regierung zu unterstützen. Schon stammelt der „Angriff“ (vom 6. Dezember), daß der „Konflikt nicht um des Konfliktes willen, sondern um der Lösung willen herbeigeführt werden muß“, ein alter demagogischer Dreh, um Schleichers Wunsch nach Reichstagsvertagung nachzulassen, und am Tage darauf heißt es im „Angriff“ noch deutlicher:

„Sie (die KPD.) wird das Kabinett dann zum Sturz bringen, wenn der Erfolg dieser Aktion auch wirklich eine Rettung für Volk und Vaterland bedeutet, wenn also die Aussicht besteht, daß an Stelle des Kabinetts Schleicher nicht etwas Schlimmeres, sondern etwas Besseres gesetzt werden kann.“

Lüge ist das „Oppositions“-Geschwätz Hilters, mit dem er auch Arbeiter der KPD., beschwindelt, während er in der Tat die Geschäfte des Kapitals und der Schleicher-Regierung besorgt.

Die Schleicher-Regierung setzt den Kurs Papens verschärft fort und als ihre Stützen betätigen sie —

Wir appellieren an alle Gewerkschaftskollegen, SPD.-Anhänger, Reichsbannerkameraden, reißt den Helfern des Schleicher-Kabinetts die Maske vom Gesicht.  
Vorwärts mit der KPD., dem einzigen unverwundlichen Gegner, dem Todfeind jeder faschistischen Diktatur!

## SPD.-Braun bei Schleicher

Betreter Preußens werden im Reichstag die Reichstagsbeschlüsse zu Fall bringen

Berlin, 9. Dezember. Auf Aufforderung des Kanzlers von Schleicher hin erschien gestern Braun, der Ministerpräsident der alten Preußen-Regierung, bei ihm zu einer Unterredung. Die Beratungen über die künftige Haltung Preußens im Reichstag. Der Reichstag wird in der kommenden Woche zu den vom Reichstag gefassten Beschlüssen Stellung nehmen. Um die im Reichstag angenommenen Agitationsanträge der Sozialdemokraten und Nationalsozialisten zu Fall zu bringen, hat Schleicher mit Braun und somit mit der Sozialdemokratie vereinbart, daß die Vertreter Preußens im Reichstag gegen diese Anträge stimmen.

Die „Schlesische Zeitung“ von heute morgen bestätigt, daß zwischen Braun und dem Reichskanzler eine Verständigung in dieser Richtung erzielt worden sei.

Die bürgerlichen Telegraphen-Büros verbreiten weiter eine Mitteilung über die heutigen Verhandlungen des Reichstages. Danach stellt sich die Schleicher-Regierung auf den Standpunkt, daß bei Annahme der Amnestievorlage im Reichstag „längere Zeit vergehen würde, bis diese Amnestievorlage in Kraft tritt. Die Regierung plant daher, den Reichspräsidenten zu bitten, von seinem Verbandsratsrecht Gebrauch zu machen.“ Mit anderen Worten: Während die Nazis und die SPD. im Reichstag demagogisch einen Eintritt für „Amnestie“ mimen, soll praktisch nicht einmal eine völlig unzureichende Teilamnestie erfolgen, sondern einige „Begründigungen“ durch den Reichspräsidenten. Rehnlich will es die Regierung den Mitteilungen der bürgerlichen Presse zufolge auch hinsichtlich der Sozialpolitik machen.

Der kommunistische Antrag im Reichstag soll abgelehnt werden. Die demagogischen Anträge der SPD. bzw. der Nazis sind lediglich zur Täuschung der Massen bestimmt und die Regierung will „die übrig bleibenden Teile“ der Notverordnungen — in einer neuen Notverordnung „zusammenfassen und entsprechend ergänzen“. Was die Winterhilfe anbetrifft, so soll es nicht anders gemacht werden. Die T. A. teilt beispielsweise mit, daß die vorliegenden Anträge „nicht durchführbar sind, selbst wenn sie im Reichstag angenommen werden sollten“. Deshalb haben die Nazis von vornherein solche Anträge gestellt, die die Reichsregierung billigt und die deshalb zur Annahme kommen sollen. In diesen Nazi-Anträgen wird mit leeren, demagogischen Phrasen die Regierung aufgefordert, „ein Arbeitsbeschaffungsprogramm einzuleiten“ und im übrigen eine verhältnismäßig geringe Summe für eine „angemessene Weihnachts- und Winterhilfe“, d. h. ein paar Püttelarschen, zu geben. Die T. A. fügt zum Ueberflus noch ausdrücklich hinzu, daß eine „Winterhilfe der Reichsregierung allerdings weit geringer sein wird“, als gefordert werde.

So sieht die Schleicher-Regierung, unterstützt von der Sozialdemokratie samt dem ADGB, dem Zentrum und der Hitlerpartei, unter „sozialen Gesen“ in Wahrheit den Papen-Kurs verschärft fort. Die Antwort der Arbeitermassen ist: verstärkte proletarische Einheitsfrontaktion gegen Lohnabbau, für die Durchsetzung der Forderungen zur Rettung vor Hunger und Frost, für die Freilassung aller proletarisch-politischen Gefangenen!

## Offene Anfrage an die „Volkswacht“

Wie lange noch und warum verschweigt die „Volkswacht“ die Erklärungen Leiparts für Schleicher

Hört, Gewerkschaftskollegen! Vor einigen Tagen, am 3. Dezember, hat der Führer des ADGB, Leipart, dem Vertreter der Pariser Zeitung „Excelsior“, Erklärungen abgegeben. Auf die Frage: „Wie wird die Haltung des ADGB. gegenüber dem Reichskanzler sein?“ hat Leipart wörtlich geantwortet:

„Was seine (Schleichers) politische Vergangenheit anbetrifft, so haben wir dem Reichskanzler nichts vorzuwerfen. Die soziale Frage steht im Vordergrund der Bourgeoisie und der Zweck seines Versuches ist, in den gewerkschaftlichen Reihen eine Entspannung herbeizuführen, damit das neue Kabinett in seiner politischen Tätigkeit nicht durch den Widerstand der Arbeiter behindert wird.“

Damit hat sich Leipart im Namen der Führung des ADGB. für die Schleicher-Regierung, für weitere Lohnkürzung durch Schiedsprüche, freie Vereinbarungen oder mittels Arbeitszeitüberföhrung ohne Lohnausgleich und für Sozialabbau erklärt. Die ADGB.-Führer unterstützen so das sozialreaktionäre, faschistische Regime des Generals von Schleicher.

Warum verschweigt die Presse der SPD. und des ADGB. die Unterredung Leiparts mit dem Vertreter des Pariser Blattes „Excelsior“? Wer mit dem vollen Wortlaut der Erklärungen Leiparts in der „Volkswacht“?

Gewerkschaftskollegen, sozialdemokratische Arbeiter, hinter eurem Rücken helfen die ADGB.-Führer dem Kapital und der Schleicher-Regierung beim Lohn- und Sozialabbau, hinter eurem Rücken betreiben sie die Eingliederung der Gewerkschaften in den Faschismus. Nehmt, es ist keine Zeit zu verlieren, Nehmt sofort in allen Gewerkschaftsversammlungen Stellung. Macht klare und scharfe Beschlüsse gegen Lohnkürzung, Sozialabbau und Faschismus, gegen den ungeheuerlichen Verrat Leiparts und der ADGB.-Führung. Kämpft in den Reihen der Opposition für eure Forderungen!

# Nazi-Bürgerkriegswaffenlager in Schönwald

## So rüsten die Nazis zur blutigen Niederschlagung der ober-schlesischen Arbeiterchaft — Gewehre, Revolver, Handgranaten, Stahlhelme, Gasmasken neben großen Mengen von Munition gefunden

Schönwald, Fr. Olsch, 8. Dezember. Das in der Nähe von Schönwald gelegene Dorf Schönwald, war bisher ein ausgeprägtes Ackerbauort, wo die Nazis unumschränkt ihren Terror ausüben und im Dorf große Waffenlager eingerichtet hatten, um von hier aus die oberschlesischen Arbeiterchaft mit Waffen zu versorgen. Bis in die jüngste Zeit, und erst vor einigen Tagen, verstaute man gegen einen in Schönwald wohnenden und den Nazis mißliebigen gewordenen Polizeibeamten Roth ein Handgranatenattentat.

Nach dem 31. Juli wurden schon in den einzelnen Orten, da es sich nicht mehr verbergen ließ, Durchsuchungen auf Naziwaffenlager unternommen. Wir erinnern nur an das Riesenwaffenlager in Sattler, wo man neben Maschinengewehren, große Mengen weiterer Handfeuerwaffen und Munition fand. Inzwischen wurde auch ein großer Teil Nazimaffen beiseite geschafft.

Am Mittwoch, dem 7. November, wurden von der Olschauer Polizei folgende Waffen gefunden:

- 2 Gewehre 98, 4 Karabiner,
- 5 Pistolen, 6 Trommelrevolver,
- 5 Leuchtpistolen, 1 Taschenleuchte,
- 1084 Gewehrpatronen, 330 Pistolenpatronen, 192 Leuchtpatronen, 16 Jagdpatronen,
- 9 Gummiknüppel, 1 Folschlager, 16 Seitengewehre, 1 Dolch,
- 4 Gasmasken, 8 Stahlhelme,
- 3 Eierhandgranaten, 1 Stielhandgranate, 3 Sprengkapseln, 9 elektrische Zünder, 330 Meter Zündschnur,
- 1 Artilleriegeschloß, 2 Granatzünder, 1 Vernebelungsgranate, 1 M.-G.-Mafsen mit Gurt und 195 Schuß.

Außerdem Maschinengewehr- und Maschinepistolenzubehör und noch andere Stücke, die der Beschlagnahme nach dem Kriegsgesetz unterliegen. Drei Personen wurden wegen Sprengstoff- und Waffenbesitzes festgenommen.

Die antisozialistische Bevölkerung des Dorfes war ihres Lebens nicht mehr sicher. Mindestens ein Duzend Handgranatenattentate wurden von den Nazis in Schönwald durchgeführt. Auch bei der jetzt stattgefundenen Waffendurchsuchung in Schönwald erklärten Bewohner, daß bei der Waffendurchsuchung eine Reihe von Leuten übergegangen wurden, bei denen man auch Waffen finden konnte, da es zur Genüge bekannt sei.

Die bürgerliche Presse verzweifelt bewußt, daß es sich hier um planmäßige Beschaffung und Lagerung von Waffen der Nazis im Bürgerkrieg gegen die oberschlesische Arbeiterchaft handelt und kann nicht genug Geißel erheben, wenn man bei einem Antisozialisten ein verrostetes Seitengewehr gefunden hat, das im Haushalt zum Holz zerhacken dient, wie das bei der angeblichen großen Waffentragade in Friedrichshagen der Fall war.

So rüsten die Nazis zur blutigen Niederschlagung der oberschlesischen Arbeiterchaft, und die antisozialistische Bevölkerung muß

erhöhte Wachsamkeit und Alarmbereitschaft gegen den Faschismus an den Tag legen. Kein Ort, kein Betrieb, keine Stempelstelle ohne rote Schutzmaßnahme!

## Nazi-Pastor wegen Sprengstoffdiebstahl verhaftet

Breslau, 9. Dezember. Im Zusammenhang mit dem Kynauer Sprengstoffdiebstahl in der Nacht zum 30. Juli, ist jetzt von der Waldenburger Kriminalpolizei der Pfarrer Fuchs aus Wittmannsdorf verhaftet und nach eingehender Vernehmung dem Schneidnitzer Gerichtsgefängnis zugeführt worden. Außer Fuchs wurden kürzlich der Mittergutsbesitzer Hans-Dieter Freilicher von Zedlitz, Neukirch, seine Sekretärin und Freundin Fräulein Sydow, sein Oberförster Tiede, der Gastwirt der Schloßbrauerei Kynau, Franke, und ein Lokomotivführer i. R. Fröhlich aus Schneidnitz verhaftet. Von der Polizei werden noch zwei weitere Personen wegen des Verdachts der Mittergutschaft gesucht. Die Verhaftung der sechs genannten Personen erfolgte in den letzten Tagen. Im Zusammenhang mit dem Kynauer Sprengstoffdiebstahl befinden sich noch weitere Personen, die bereits vor längerer Zeit festgenommen wurden, in Haft. Unter anderem waren Ende Oktober von der Kriminalpolizei die SA-Leute Jallert, Seidenthor, Pietzold, Waldenburg und Reiser, Weißwasser verhaftet worden. Wegen der Fährer der Standarte 46, Kaufner, Waldenburg, der auch am Reichsbanner Attentatsprozeß beteiligt war, erging Haftbefehl.

Das Breslauer „S.-M.-Abendblatt“ von gestern schreibt, daß Pastor Fuchs mit einer der intellektuellen Urheber der Attentate gegen Antifaschisten sei.

## Nazi-Waffenlager in Schloß Kynau

Kynau, Fr. Waldenburg, 8. Dezember. Anlässlich einer Hausdurchsuchung im Schloß des verhafteten Barons Zedlitz-Neukirch in Kynau, wurde ein erhebliches Waffenlager festgestellt, das sich aus Gewehren, Revolvern und Munition zusammensetzte. Auch ein Teil des in Kynau gestohlenen Sprengstoffes wurde in dem Schloß gefunden.

# Glühendes Bekenntnis Wels zum imperialistischen Krieg!

### Um des kapitalistischen „Vaterlandes“ willen die Partei gespalten!

Vor der 5. Strafkammer des Landgerichts in Berlin fand am Mittwoch ein Prozeß statt, der die schamvolle Rolle der sozialdemokratischen Führer als aktive Dienstboten der Brüning-Regierung und der imperialistischen Kriegsverbrechen entlarvt. In einem Artikel der „Deutschen Zeitung“ wurde Wels der Vorwurf gemacht, er habe Landesverrat begangen. Was ein richtiger sozialdemokratischer Führer ist, läßt niemals den Vorwurf auf sich sitzen, daß er Verrat am kapitalistischen „Vaterland“ begangen habe. Und so klagte Wels denn gegen die verantwortlichen Redakteure der „Deutschen Zeitung“.

Bei dieser Gelegenheit kommen nun jene interessanten Einzelheiten aus Tageslicht, die der deutschen Arbeiterchaft beweisen, daß die sozialdemokratischen Führer die Regierung Brüning, die Regierung der Notverordnungen und der Artikel-18-Diktatur nicht nur tolerierten, sondern sogar für diese Regierung und für die deutschen Rentnemagnaten ins Ausland fuhren, um die Gunst des englischen Imperialismus für das Brüning-Kabinett zu erbetteln. Wels jagte als Zeuge vor Gericht folgendes aus:

„Bei einer Unterredung zwischen mir und Brüning regte Brüning an, ich sollte nach England fahren, um dort eine persönliche Mitsprache mit Henderson (damals noch englischer Außenminister) finanzielle Hilfeleistung Englands für Deutschland zu fordern. Als im

Juli der Zusammenbruch der Banken drohte, entschloß ich mich, nach England zu gehen. Nur auf diese Weise konnten Unruhen im Innern des Landes verhütet und der wirtschaftliche Zusammenbruch abgewendet werden.“

Die Sorge der Sozialdemokratie war es also, die Brüning-Regierung zu retten und für die Millionenubventionen an die Bankmagnaten zu sorgen. Wels schildert nun weiter, daß Henderson finanzielle Hilfe ablehnte mit der Begründung, daß die Zollunionspolitik und der Panzerkreuzerbauplan den Frieden bedrohe. Nun verteidigte natürlich Wels seinen Herrn und Meister Brüning mit voller Inbrunst. Folgendes sagte er darüber vor Gericht aus:

„Ich versuchte ihm das auszureden. Ich sagte ihm, man müsse Brünings Lage berücksichtigen. Die Sozialdemokratie müsse den Sturz Brünings verhindern und deshalb auch für die zweite Rate des Panzerkreuzerbaues stimmen. Nur so konnte sie politische Erschütterungen vermeiden.“

Geradezu sensationell war das Bekenntnis des sozialdemokratischen Parteivorstandes, daß die SPD durch ihre verbrochene Kriegspolitik die Spaltung der Arbeiterklasse im Dienste der imperialistischen Kriegsverbrechen herbeigeführt hat. Wels führte nach dem „Vorwärts“ wörtlich aus:

„In Wirklichkeit hat niemand in so hohem Maße den Begriff wahrgemacht: „Das Vaterland steht über der Partei“. Denn sie hat für das Vaterland selbst das Rechte hingeegeben: Die Einheit der Partei selbst, indem sie wegen ihrer Stellung zum Vaterland selbst die Spaltung der Partei ertragen mußte!“

Dieses Bekenntnis gehört in die Hand eines jeden SPD-Arbeiters! Wels spricht es offen aus: „Wir nehmen die Partei-Spaltung in Kauf“ — um als getreue Knechte den deutschen Imperialisten zu dienen und die Proleten zur Verteidigung der kapitalistischen Profitinteressen auf die Schlachtfelder zu heben. Das sind dieselben Leute, die heute nicht müde werden, die Kommunisten, die unter Führung Liebknechts, Luxemburgs und Lenins die rote Fahne des Klassenkampfes hochgehalten und getreu den Lehren des revolutionären Marxismus den erbarmungslosen Kampf gegen die imperialistische Kriegsfrent geführt haben, als Spalter und Feinde der Arbeiterchaft zu bezeichnen. Wels hat nicht den geringsten Heißel daraus gemacht, daß die sozialdemokratischen Führer auch heute und jederzeit alles daran setzen werden, genau wie 1914 die Arbeiterchaft auf die Schlachtfelder zu jagen, wenn die Kapitalisten, die fieberhaft zum Krieg gegen die Sowjet-Union rüsten, das Signal zu geben.

Den Beweisgründen des Herrn Wels konnten sich selbst die ausgefallenen faschistischen Redakteure nicht verschließen. Neugierig nahmen sie ihre Behauptungen zurüd und fanden sich zu einem Vergleich bereit.

Zahllose sozialdemokratische Arbeiter werden voll Empörung die Käufte hallen, wenn sie die zynischen Bekenntnisse ihres „Führers“ lesen. Sie müssen aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß Wels vor Gericht immer wieder behauptete: „Ich verteidige mich hier nicht als Person. Es handelt sich hier um eine Partei“.

## Kommunisten fordern erneut stärkste Besteuerung aller großen Vermögen

Berlin, 9. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Heute tritt der Reichstag wieder zusammen, um über die Anträge der SPD. gegen die Notverordnung des Lohn- und Unterhaltungsabbaues zu entscheiden. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat hierzu den Antrag eingebracht, alles Vermögen über 500 000 Mark, sowie alle Einkommen einer Steuer in Höhe von 20 Prozent zu unterwerfen, teils einmalig, teils dauernd. Ebenfalls sollen alle Ausschüttungsleistungen und ähnliche Vergütungen einer Sondersteuer von 20 Prozent unterliegen. Einkommen über 50 000 Mark sollen mit einer Sondersteuer in gleicher Höhe belegt werden.

Außerdem beantragt die Fraktion Offenlegung der Steuerlisten.

## Nazi-Stöße für Schleicher

Der Verwaltungs- und Aufsichtsrat des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, in denen auch der bekannte Naziführer Eddler ist, nahm in einer gemeinsamen Sitzung am 4. Dezember Stellung zur Schleicher-Regierung. In der offiziellen Mitteilung über diese Sitzung heißt es wörtlich:

„Wenn die Reichsregierung gewillt sei, das Arbeitsrecht nach berechtigenden Bedürfnissen auszulagern und die organisierten gewerkschaftlichen Berufsverbände zu selbstverantwortlicher Arbeit in der Sozialpolitik und Sozialversicherung heranzuziehen, dann könne auch in den Arbeitnehmertreuen Vertrauen zur neuen Reichsregierung wachsen.“

Dies ist eine sehr offene Erklärung der Führer des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, die besonders darum wichtig ist, weil ja unter diesen DGB-Führern eine ganze Anzahl Naziführer sind. Der DGB ist dem christlichen Gewerkschaftsbund angeschlossen, der sich ebenfalls in aller Klarheit für das Schleicher-Kabinett ausgesprochen hat. Auch unter den Führern des christlichen Gewer-

chaftsbundes außerhalb des DGB. sind auch eine ganze Anzahl Naziführer. Die nationalsozialistischen Gewerkschaftsführer wirken also offen für Schleicher in demselben Augenblick, wo die Nazipresse noch Opposition gegen Schleicher heuchelt. Da aber Stöhr und die übrigen nationalsozialistischen Gewerkschaftsführer nicht ohne Anweisung von Stöhr handeln, so ist der Beweis erbracht, daß die Naziführer das Schleicher-Kabinett unterstützen.

## Bildfälschungen im Dienste der Wirtschaftsankurbelung

Da man mit Bildern alles beweisen kann, brachte die „Münchener Illustrierte Presse“ in ihrer Nr. 46 vom 13. November 1932 eine ganze Serie „Wohnt in wieder aufwärts?“. Und siehe da, in der „Münchener Illustrierten Presse“ ging es mit Bildern aufwärts. Die Arbeiterchaft lachten sich. Nur vergaß man dabei zu schreiben, daß die Bilder schon aus dem Jahre 1930 stammen. Die „M.Z.“ bedrückt mit ihren Bildberichten aus dem Jahre 1932 den Schwindel auf.

## Beschluß des 17. Bezirksparteitages

## Schließt revolutionäre Wettbewerbe ab!

Die Parteieinheiten des Bezirks Schlesien haben bisher zur besseren Erfüllung dieser Aufgaben zu wenig die Methode der revolutionären Wettbewerbe der Zellen und Ortsgruppen untereinander angewendet und es liegen nur sehr wenige Beispiele in der Einsetzung von Stoßbrigaden an besonders wichtigen Punkten vor. Mit der Unterschätzung dieses Hilfsmittels in unserer Arbeit muß Schluß gemacht werden. Die wichtigsten Betriebszellen werden verpflichtet, sofort Beispiele in der Anwendung des revolutionären Wettbewerbs zu schaffen.



# „Wir helfen unseren proletarischen politischen Gefangenen durch praktische Solidarität!“

**Ober-Waldenburg.** Ein erfreuliches Sammelergebnis für die Winterhilfskampagne der Roten Hilfe kann die kleine Ortsgruppe der Roten Hilfe Ober-Waldenburg aufweisen. Obwohl von den 25 Mitgliedern nur sechs bis sieben Mitglieder aktive Mitarbeit leisteten, ist es der Ortsgruppe gelungen, bis dato 45,20 Mk. in ihrem Ort, bei circa 1400 Haushaltungen, zu sammeln. Dies konnte nur dadurch erreicht werden, daß die Genossen planmäßig und unermüdetlich auf den Beinen waren und von Straße zu Straße ihre Sammelstätigkeit durchführten. Hier bewährt es sich wieder einmal, daß die Arbeiterklasse trotz großer Not zur Solidarität mit den politischen Gefangenen und deren Hinterbliebenen bereit ist. Hervorzuheben als beste Sammler sind: Kampfbandgenosse Wende mit 15,22 Mark; Genosse Kienelt mit 7,50 Mark; Genosse Schwabe mit 5,20 Mark; Frau Dohse (parteilos) mit 1,60 Mark. Außerdem wurden bis jetzt drei neue Mitglieder für die Rote Hilfe gewonnen.

Das Ergebnis in Ober-Waldenburg sollte für die Genossen der anderen Orte ein Ansporn sein, ihre Sammelstätigkeit bedeutend zu steigern, um die Rote Hilfe im Kampf gegen die Klassenjustiz, welche ansehnliche Kosten verursacht, zu stärken.

## Die Gefangenen

Von Erich Weinert

Die Zellenwände hauchen sich und fliehen  
Als ob sie atmeten, als ob sie schwängen.  
Das dünne Mondlicht spielt mit den Gefängnis-  
Lind und oben, wo die schwarzen Schatten hängen,  
Sieht er die Augen der Verzweiflung glänzen.

Er drückt sein Antlitz fest in die Matratze,  
Das alte Seegras riecht wie Wiesenjumpf.  
Deshalb wächst ein Landweg. Aber kalt und dumpf  
Berührt des Gräbels rauchgeschwärtzte Tafe  
Das helle Bild und macht es wieder stumpf.

Er wirft sich hoch, stiert in die Dunkelheiten.  
Da schwebt ein Riesenschädel, grau und fett,  
Tief in die Stirn gezogen das Barock.  
Und eine kalte Stimme hallt von weitem:  
Ich will dir tausend Nächte Qual bereiten!

Er springt von seiner Britische, schlägt die Faust.  
Die Stirn, das Ohr, ans harte Fenstereisen.  
Und wie der Nachtwind durch die Stäbe laut,  
Fühlt er, wie die Gedanken nicht mehr kreisen.  
Er sagt mit voller Kraft das kalte Eisen.

Verunsichert schaut er in die Nacht und spricht:  
Ich weiß, du lauerst, du Barockgeist,  
Ich ich in diesem Totenhaus stürbe!  
Du kennst mich martern, doch du zwingst mich nicht!  
Auch tausend Nächte machen mich nicht müde!

Das weht wie warmer Wind in seine Zelle.  
Das Klorkorn fällt ins Herz wie heiße Tropfen.  
Er hört, wie sie an tausend Wände klopfen.  
Durch tausend Wände bricht's wie eine Welle,  
Wie eines Morgenhimmels rote Kelle!

Genossen, unerschrockt steht unsere Rechte  
Durch tausend und durch aber tausend Nächte!  
Aber wenn man einatmet aus diesem Mattennetz  
Als ausgeblichene Schatten uns entfährt,  
Dann sind wir Schatten, aber keine Mächte!

Und wie's durch zehnmal tausend Wände spricht,  
So hallt es in Millionen Herzen wider:  
Der Hertschlag unter zehnmal tausend Brüdern  
Schlägt durch die Welt und schlägt den Meinmut nieder.  
Und näher der schwarze Kampf und Zwang!

Genossen, wenn der Nächte schwarzer Schauer  
Durch eure Zellen kriecht, dann hercht hinaus!  
Millionen Hände schlagen an die Mauer!  
Euch schlagen sie das Tier zum Grab heraus!  
Und helles Leben taucht ins Totenhaus!

Entnommen dem „Tribunal“ Nr. 17.

## Kampfband-Ortsgruppe wird Kollektivmitglied der Roten Hilfe

**Dittersbach.** Der erste Schlag gegen Reaktion und Klassenjustiz liegt. Das uns von der Bezirksleitung der Roten Hilfe gewährte Sammelkollektiv ist schon überschritten.

Vier Funktionäre sammelten in fünf Stunden 24 Mark, ein Funktionär sammelte in drei Stunden 6,55 Mark. Mehrere Mitglieder sammelten ebenfalls kleinere Beträge. Neue Helfer heißen zu uns. Am Mittwoch, dem 30. November, beschloß der Kampfband in seinem wöchentlichen Kameradschaftsabend, als Kollektivmitglied der Roten Hilfe beizutreten. Die Kampfband-Kame-

raden geboten, an ihre Kräfte einzusetzen zum Kampfe für Unter-sühnung und Freilassung der proletarischen politischen Gefangenen. Sie verpflichteten sich, ab 15. Dezember jeden Monat 40 Stüd „Tribunale“ umzusetzen. Ein „Rot Front“ den neuen Helfern!

## Zu Goldberg 21,15 Mark gesammelt

**Goldberg.** In Goldberg wurden für die Winterhilfe der Roten Hilfe durch den Genossen Röhr 12,95 Mark und durch die Genossen Siegel 8,20 Mark gesammelt. Die beiden tapferen Sammler sind erst kurze Zeit Mitglieder der Roten Hilfe.

## Kämpft mit der Roten Hilfe gegen Sondergerichte!

# Lohnraub und Entlassungen auch im Konsumverein

Genossenschaftslehrer der SPD. bekennt sich zu privatrechtlichen Methoden

**Freiburg.** Auf einer Tagung des Konsumvereins für das Industriegebiet Niederschönenfeld, Sitz Neusalzbrunn, bekannte sich der Genossenschaftslehrer Strykowski ausdrücklich zu privatrechtlichen Methoden. Diese werden in der Praxis in allen sozialdemokratischen Genossenschaften immer stärker angewandt. Auch die Leitung des niederschönenfelder Konsumvereins kennt kein anderes Mittel, um die Genossenschaft zu sanieren. Das Personal soll abgebaut werden. Man will vier Bäder und einen Chauffeur entlassen. Dem Verkaufpersonal drohen ebenfalls Abbaumaßnahmen.

Die Erbitterung unter den Betroffenen ist groß, trotzdem alle Angestellten und Arbeiter in den Konsumbetrieben SPD-Mitglieder sind.

Die Aufkündigung ist allgemein vorhanden: „Man muß die hohen Bonzengehälter abbauen.“ Das wird natürlich ein ironischer Wunsch bleiben. Was unternimmt der reformistische Betriebsrat gegen die angeforderten Entlassungen? Wird er dem Einspruch stattgeben? Unter den zu Entlassenen befindet sich ein Arbeiter, der erst vor kurzem 32 Wochen krank war. Sollte der reformistische Betriebsrat nicht Einspruch erheben, was von diesem auch nicht zu erwarten ist, so müssen die Arbeiter und Angestellten sich auf ihre eigene Kraft besinnen und unter revolutionärer Führung den Kampf aufnehmen!

## Unterschlagung im Konsumverein Freystadt

**Freystadt.** Wegen Untreue nach dem Genossenschaftsgesetz hat die Staatsanwaltschaft Glogau gegen den Leiter des Konsum-

## Opfer der Arbeit und Untreue

**Börlitz.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am Montagmittag in einer Börlitzer Fabrik. Im Kesselraum platzte plötzlich ein Dampfrohr, wobei der 48jährige Heizer durch austretenden Dampf so schwere Verbrennungen erlitt, daß er in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Heute, im Zeitalter der Rationalisierung, im Interesse des kapitalistischen Profits, wird dem Arbeiter keine Zeit mehr zur Überprüfung der Maschinen und Anlagen gelassen. Die Folge ist, daß der Arbeiter Gesundheit und Leben lassen muß, und der Unternehmer hat den — Profit! Gegen diese mordende Untreue müssen sich die Arbeiter gemeinsam zur Wehr setzen.

## Eisenbahner vom Zug überfahren

**Dittersbach.** Der den Zug S 1 a — Neurode begleitende Zug-schaffner Josef Kahler aus Dittersbach erlitt auf dem Bahnhof M ö h l t e n einen schweren Unfall. Als er dort den schon im An-fahren befindlichen Zug verließ, glitt er auf einer auf dem Bahn-schweig liegenden Bananenschale aus, fiel unter den Zug und wurde überfahren. Im Krankenhaus S c h e i b e wurde ein Bein sofort amputiert; es ist fraglich, ob man ihm das zweite wird erhalten können.

vereins Freystadt, Klack, Anlage erhoben. Es soll sich um einen erheblichen Fehlbetrag handeln.

Immer häufiger tritt in aller Öffentlichkeit die Tatsache in Erscheinung, daß ein Teil der sozialdemokratischen Bürokratie durch und durch korrupt ist und nicht bavor zurückschreckt, die mühsam von den Genossenschafts- und Gewerkschaftsmittglidern zusammengetragenen Groschen zu unterschlagen. Wir erinnern dabei nur an den ehemaligen Geschäftsführer Dahler des D.M.V. Waldenburg, der jetzt freiwillig aus dem Leben geschieden ist, und an den ehemaligen Kassierer Sporn des Buchdruckerverbandes in Breslau. Diese korrupte Bürokratie kann nur auf dem Boden des Reformismus wachsen und gedeihen. Aufgabe der Genossenschafts- und Gewerkschaftsmittglieder, vor allem auch der S.P.D.-Arbeiter, ist es daher, den revolutionären Kampf durch Bildung von Oppositionsgruppen zur Vernichtung des Einflusses der reformistischen Bürokratie aufzunehmen.

## Knappschafftsinvaliden und -Witwen der Zuchtsgrube!

Wie alljährlich, werden auch dieses Jahr Weihnachtsgeschenke aus der Werkunterstützungskasse an einen Teil von Invaliden und Witwen ausgeteilt.

Die Auszahlungen finden statt: Hans-Heinrich- und Julius-Schacht: am 21. Dezember, vorm. von 7.30 Uhr bis 16 Uhr in der Lohnhalle. David-Grube: am 21. Dezember, vorm. von 8 Uhr bis 14 Uhr im Betriebsrätebüro.

# Wenn praktisch schenken? an Guttentag denken!



denn dort bekommen Sie die bekannte gute und tragfähige **Herren- und Knabenbekleidung**, deren auffällige Schönheit und Vollkommenheit nicht nur **große Freude beim Weihnachtsfest**, sondern noch lange darüber hinaus, sichert.

Die unerschöpfliche -Auswahl, die bessere Verarbeitung, die Verwendung nur bester Stoffe und die denkbar billigsten Preise für

**moderne Ulster-Paletots, schwarze Paletots, Anzüge, Joppen, sowie auch Lederjacken, Knickerbocker und Hausjacketts**

werden auch Sie veranlassen zu sagen:

**Ich habe gut gekauft bei S. Guttentag**

Mein Geschäft ist Sonntag, den 11. und 18. Dezember von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Auf alle Waren **4% Rabatt**

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Gartenstr. 67

Verkauf nur 1. Etage daher so billig!

# S. Guttentag

Erstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung  
Altbürgerstraße 51-53 Ecke Ohlauer Straße Eingang nur Altbürgerstraße 5

# Burgfrieden

VERSAMMLUNG DER KPD VERBOTEN

für uns sprechen  
unsere Kampf-broschüren  
Organisiert Massenvertrieb

SA schlägt SA-Proleten nieder

Nicht vereinzelt stehen die Fälle da, wo die irreführenden Nazi-proleten immer mehr und mehr erkennen, daß sie sich in einem falschen Lager befinden.

Wir erinnern hierbei an die Anzahl von Fällen, wo es in den Nazi-lagern schon zu sehr stürmischen Auseinandersetzungen wegen der verräterischen Politik der Nazi-führung gekommen ist.

Den ehrlichen Nazi-proleten rufen wir zu: Heraus aus dieser Partei des nationalen und sozialen Verrats, schließt euch mit der gesamten Arbeiterschaft in der Einheitsfront zusammen.

Brudny schießt auf Arbeiter

In den frühen Morgenstunden des Mittwoch kamen um 3 Uhr zwei Arbeiter aus einem Lokal in der Frankfurter Straße, und blieben noch einige Zeit vor der Tür ihres Hauses stehen.

Brudny kam nun in dieser Zeit mit seiner Frau in völlig betrunkenem Zustande bei diesen Arbeitern vorbei, drehte sich um und ging auf die Arbeiter zu.

Nachdem er weggegangen war, teilte er nochmals zurück und schlug den Arbeiter aus dem Kopf. Als sich dann die beiden Arbeiter zur Gegenwehr setzten, zog dieser Schießwaffe einen Revolver und schoß auf die beiden Arbeiter.

Die Beleuchtung der eingemeindeten Orte der Stadt

Wenn man als Besucher des städtischen Krankenhauses in Herrnprotisch weiß, so muß man feststellen, daß nach Schluß der Besuchsstunde gegen 17 Uhr die Straße bis zum „Eisernen Kreuz“ so beleuchtet ist, daß der Mensch den Gefahren der Wagen und sonstigen Fahrzeuge ausgesetzt ist.

Praxis der Arbeiterwohlfahrt!

Der kapitalistische Staat zahlt jährlich bestimmte Summen der Arbeiterwohlfahrt. Die Zuschüsse, die die Arbeiterwohlfahrt erhält, fließen aus Staats- und Gemeindefällen.

Wen unterstützt die Arbeiterwohlfahrt?

Die Verteilung der von ihr verausgabten Lebensmittelscheine in Breslau-Dumstiedl kennzeichnet den Charakter dieser Einrichtung.

Gute Schuhe riesig billig! Besetzte Filzschuhe, Herren-Halbschuhe, Kinder-Sportschuhe. Nathan Breslau, Graupenstr. 24

In der Periode der relativen Stabilisierung des Kapitalismus in Deutschland entstanden auch in einer gewissen Zahl Siedlungs-wohnungen. Trotzdem wohl diese Wohnungen gegenüber den Keller-löchern, in welchen heute noch hunderttausende Arbeiter hausen müssen, einen Unterschied bilden, so muß aber hierbei hervorgehoben werden, daß die Mietpreise in diesen Wohnungen unerschwinglich sind.

Nachfolgend bringen wir mit einem Fall, der so deutlich auf-zeigt, in welchem Maße sich die Lage der Siedler verschlechtert:

In der Dumsiedler Siedlung lebt der Unfallrentner A. mit seiner Frau und einem achtzehnjährigen Sohn. Niemand in der Familie hat irgendeinen Nebenverdienst.

Die Frau erzählt trauernden Auges: Unsere Miere beträgt 38 Mark, wir haben keine Butter und keine Margarine. Aber ich habe Zuckerrüben, aus denen könnte ich mir Strop kochen.

Wenn ich Kohle hätte.

Da ich aber keine Kohle habe, kann ich das nicht, und so müssen wir im Kasten sitzen. Ich habe zwei Kisten, die ich gern für ein paar Kohlen verpfänden möchte.

Unsere Not verschlimmert die Krankheit meines Mannes. Dieser Fall zeigt so kraß das Elend der Siedlungsmieter, daß dem nichts hinzugefügt werden braucht.

In der gesamten Mieterenschaft in den Siedlungen und auch in den Altbauwohnungen liegt es, sich gegen die unerschwinglichen Mieten zur Wehr zu setzen. Hierbei muß besonders betont werden, daß für dieses Elend alle Parteien von rechts bis zur SPD, in den Kommunalparlamenten, im Reichs- und Landtag verantwortlich sind.

Gegen die Wucherrenten

Antrag zur Vorlage 273: „Bei Mietern, bei denen infolge Hilfsbedürftigkeit die Hauszinssteuer erlassen ist, ist auch auf Antrag die Hälfte der Grundvermögenssteuer sowie der staatlichen und kommunalen Zuschläge zu erlassen.“

Ein weiterer Antrag forderte:

- 1. Für alle Wohnungen, wo die Festsetzung der Mieten dem Magistrat obliegt, werden die Mieten ab sofort auf den Stand vom Januar 1927 (Friedensfuß 100 Prozent) gestellt.
2. In diesen Wohnungen werden Erwerbslose, Kurzarbeiter, Sozial- und Unfallrentner von der Miere befreit.
3. Alle Zwangsversteigerungen gegen werktätige Mieter in diesen Wohnungen werden unterlassen, Mieterschulden werden niedergezahlt.
4. Der Magistrat wird beauftragt, entsprechend der Punkte 1-3 des Antrages bei allen Vermietern (Siedlungsvereinsmitgliedern), die kein Einfluß unterliegen, dasselbe durchzuführen.

Bei Behandlung dieser Anträge enthielt sich die SPD, der Stimme, so daß dieselben abgelehnt wurden. Die SAP hatte einen eigenen Antrag eingebracht, der verlangte, daß der Härtefonds wieder aufgefüllt werden sollte.

Die Tatsache, daß die SPD, und auch die SAP, sich wohl in der Öffentlichkeit als mieterfreundlich aufspielen, aber wenn sie etwas für die Mieter tun sollen, sich um die Verantwortung drücken, zeigt, wie es um die Interessenvertretung dieser Leute aussieht.

„Arbeiterwohlfahrt und bürgerliche Winterhilfe“

Beides sind zwei Einrichtungen der herrschenden Klasse zur Verhinderung und zur Beseitigung der Hungernden und freierenden Arbeiterchaft. Aber angesichts des ungeheuren Ueberflusses an Nahrungsmitteln, an Kohlen, an Bekleidung, muß es Aufgabe der Erwerbslosen sein, sich zusammenschließen zum gemeinsamen Kampf, um die Befreiung der überfüllten Speicher, um die Freigabe der Kohlenkalden.

Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen u. gichtischen Schmerzen haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken Mk. 1.25.

Erwähnenswert ist hier noch das Verhalten der SPD. Im Waldenburger Hungerland, wo es die aus Mehrheit bestehenden sozialdemokratischen Gemeindevorstände sind, die mit allen Mitteln die hohen Mieten in den gemeindefeigenen Wohnungen verteidigen, und die im Mieterstreit der Neubaumieter die erbärmlichste Loyalienrolle gegenüber den streikenden Mietern gespielt haben.

„Zu bedauern sind nur die Hausbesitzer, welche der werktätigen Klasse angehören, die unter diesem Streit zu leiden haben.“

Freilich steht aber, daß die bestreikten Wohnungen nicht Privatbesitz, sondern reichs- und gemeindefeigenen Wohnstätten waren. Deshalb müssen die werktätigen Mieter erkennen, daß sie mit den demagogischen Führern der SPD, SAP, und auch mit den Nazis keinen ernsthaften Kampf gegen die unerträglichen Mieten führen können, sondern in geschlossener Einheitsfront müssen die werktätigen Mieter und Siedler zusammenstehen.

Der Kampf an der Sammelschule 2 gegen Rektor Kaufmann

Die Tatsache, daß Rektor Kaufmann als Nazihänger immer noch Rektor einer weltlichen Schule ist, ist noch nicht aus der Welt geschafft. Wenn wir in Betracht ziehen, daß in Braunschweig die Nazis die weltlichen Schulen zur Auflösung gebracht haben und die Landtagsfraktion der NSDAP, im Preussischen Landtag einen Antrag auf Auflösung der weltlichen Schulen gestellt hat, so haben die Eltern der Sammelschule 2 allen Anlaß, die sofortige Beseitigung von Kaufmann zu fordern.

Nach die Kinder dieser Schule stehen bereits im Kampf gegen diese Zustände. Die vorhandene Opposition der Schüler kommt dadurch zum Ausdruck, daß dieselben bereits in einer Schülerversammlung zu diesen Dingen Stellung nahmen. Rektor Kaufmann hat den Teilnehmern an dieser Versammlung die schärfsten Strafen angedroht.

Wenn auch bereits eine Elternversammlung stattgefunden hat, die gegen Kaufmann protestierte, so darf es bei diesem Protest nicht bleiben, sondern auch wir müssen die Eltern die Forderung erheben: Kampf mit Rektor Kaufmann von der Sammelschule 2! Dieser Forderung muß dadurch der nötige Nachdruck verliehen werden, daß, wenn dem nicht nachgegeben wird, die Kinder gemeinsam mit den Eltern den Schulstreik vorbereiten und durchführen. Schulstreik gegen alle faschistischen Maßnahmen an den Schulen.

Für die Freilassung von Genossen Bartl

Trägen wir die Arbeiter in Mitgliederveranstaltungen und Fraktionskonferenzen zu dem Schandurteil an dem Antifaschistischen Partei-Stellung. Am Mittwoch verfassten die revolutionären Arbeiter des Breslauer Konsumvereins folgendes Protesttelegramm, welches sie an das Sachliche Justizministerium sandten:

„Revolutionäre Arbeiter des Breslauer Konsumvereins protestieren schärfstens gegen Schandurteil an Arbeiter Bartl, fordern sofortige Freilassung von Bartl und Aufhebung der Sondergerichte.“

Das Kirchenaustrittskomitee ruft!

Das Kirchenaustrittskomitee des Stadtteils Zentrum ruft am 15. Dezember zum Austritt aus der Kirche. Alle Werktätigen erscheinen am 15. Dezember, vormittags um 9 Uhr, auf dem Amtsgericht, um ihren Austritt aus der Kirche zu erklären.

Achtung! Großes Wintervergnügen!

Am Sonnabend, dem 10. Dezember, bei Hoffmann, Köpelmig, Tanz, Glühwein, Schießstand, diverse Ueberraschungen, Stimmung, Beginn 19 Uhr. Eintritt 35 Pfennig, Tanz frei. Alle Werktätigen, insbesondere die Kameraden des KRS, sind eingeladen.

Verantwortlich für den politischen Teil, Provinz und Lokales: Kurt Gafro, in Breslau. Für die übrigen Seiten: Alfred Fendrich, Berlin. Für Inserate: Albert Calla m. Breslau. Verlag u. Druck: Schlesiensche Verlagsgesellschaft m. B. H., Breslau, Trebaltzer Straße 50.

Viele Menschen verlieren alle Lebensfreude, weil sie furchtbar von Rheuma und Gicht geplagt werden. Zur Vermeidung ist aber kein Grund vorhanden, denn schon viele Tausende von Leidenden gelangen durch Logal wieder in den Genuß ihrer Gesundheit! Logal ist stark harntreibend und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Es ist ferner in hohem Maße bakterienstönd.

Arbeitslosigkeit zwingt viele zu weitgehenden Einschränkungen. Auf manche liebgeordnete Annehmlichkeit heißt es da, wenigstens vorübergehend, verzichten. Bei allen diesen Ausgewungenen Sparmaßnahmen sollte man sich selbst aber nicht vernachlässigen, denn beim Arbeitssuchenden ist es doch so, daß der erste Eindruck der beste ist. Mit ungepflegten Zähnen und unangenehmem Mundgeruch kann man nirgendwo Freunde erwerben.

Schöne weiße Zähne

„Jeden Ele bei häufigem Gebrauch von Chlorodont, der Zahnpaste von höchster Qualität, Spargal im Verdraht. Tube 40 Pf., und 20 Pf. Verlangen Sie nur Chlorodont und weisen Sie jeden Versuch zurück.“



# Weihnachts-Anzeiger



## Bunzlau

**Gustav Scholz** Bunzlau  
Klosterplatz 4-5  
empfiehlt sein best-  
sortiertes Lager in  
**Herren- und  
Knaben - Bekleidung  
Stiefeln und Schuhwaren**

**Zigarrenhaus Hadrich**  
Bunzlau, Gymnasialstraße 2  
empfiehlt seine  
**Tabakwaren  
Zigarren u. Zigaretten**  
in allen Preislagen

Für jeden ein passendes  
**Weihnachts-geschenk**  
im  
Drogen- und Fotohaus Grim Standte  
Bunzlau, Göbelher Straße Nr. 46

**Christbaumschmuck**  
und  
**praktische Geschenke**  
nur von  
**Seifenbecker, Bunzlau**

**Billige  
Weihnachtspreise**  
und  
**vorteilhafte  
Geschenk-Artikel**  
In sämtlichen Abteilungen  
unseres Hauses

**Theophil Rosenthal**  
Bunzlau

**Radio - Anlagen**  
für jeden Geschmack erhalten Sie  
zu kulantesten Bedingungen bei  
**Sinks & Faulhaber**  
Radiohaus, Bunzlau  
Gönlitzer Straße 44, neben Dostal

**W. Krause**  
Haus- und Küchengeräte  
Geschenk - Artikel  
**A. Krause, Bunzlau**  
Nikolaistraße 5

**Großer Werbeverkauf**  
in  
**Herren- u. Knaben-Kleidung**  
10% Sonder-Rabatt  
**J. Pick, Bunzlau**  
Ring 6 (Am Schwebbogen)

**Fritz Selzer**  
Kolonial- und Rauchwaren  
Sämtliche Artikel  
für die Fest - Bäckerei  
Bunzlau, Pappelstr. 13

**Franz Jende, Bunzlau**  
Nikolaistraße  
Filiale Gnadenberger Straße  
empfiehlt  
für die Festzeit seine  
Spezialitäten für Küche u. Tafel

**Sofas, Chaiselongues  
Stahl- u. Auflegematratzen**  
zu äußerst niedrigen Preisen  
**Paul Schinke Polsterei**  
Bunzlau, Gnadenberger Str. 6

**Geschenke**  
für Kinder und Erwachsene  
**Schulbedarf**  
gut und preiswert  
bei  
**Curt Claße, Bunzlau**  
Katholischer Kirchplatz 9

**Bei Rheuma  
Ischias u. Gicht  
1 Katzenfell**  
das hilft. Die guten Rheumafelle  
für 75 Pf., 1.-, 1.25, 2.50 Mr.  
erhältlich in der  
Birsch-Drogerie, Bunzlau, Löwenbergerstr.

**Walter Klein**  
Uhrmachermeister, Bunzlau  
Markt 22, Eingang Klosterstr.  
**Uhren, Goldwaren, Trauringe**  
Eigene Reparatur-Werkstatt

Ich sag' es unverhohlen,  
bei Kobelt giebt's die guten Sohlen  
Weil sie sind so gut und schön,  
werd' ich nach der Bornstraße geh'n  
**Maß- und Besohlanstalt**  
H. Kobelt, Bunzlau, Bornstraße

**Das ist billig!**  
1 Karton Christbaumschmuck . . . 25 Pfg.  
Inhalt 12 Kugeln . . . . . 25 Pfg.  
30 Stück nichttropfende Weihnachts-  
kerzen . . . . . 30 Pfg.  
1 Karton Engelhaar . . . . . 5 Pfg.  
Schöne Geschenkkarten . . . . . 25 Pfg.  
Seitenhaus Strumpf, Bunzlau, Bahnhofstr.

**Ihr Kuchen**  
schmeckt wunderbar, wenn Sie  
**De-Vau-Ge-  
Nussbutter** (Margarine)  
dazu verwenden  
Reformhaus Härtel, Bunzlau, Bahnhofstr.

**Vollstälender  
1933**  
Preis 30 Pfg.  
Zu beziehen durch jeden Kolporteur  
oder direkt vom Verlag, Breslau 10,  
Treibnitzer Straße 50

## Sagan

**UNION  
Einheitspreis**  
GmbH., Sagan  
★  
Tausende Artikel  
des täglichen Bedarfs  
zu Einheitspreisen

**Wäsche- u. Bettenhaus  
Karl Unger**  
Sagan, Keplerstraße 20  
Tisch-, Haus- und Küchen-Wäsche  
Leib- und Bettwäsche - Fabrikation  
Federdichte Inletts und Bettfedern  
Modernste Bettfedern-Reinigung

Schenkt für die  
Gesundheit Nähr- und  
Kräftigungsmittel  
**Neue Apotheke Sagan**  
Langestr. 17

ff. Fleisch- und Wurstwaren  
empfehle  
zu niedrigsten Tagespreisen  
**Gustav Berthold**  
Sagan, Nizzaplatz 2

**Woyanne  
Wurstfabrik**  
Feine Fleisch- und  
Wurstwaren  
Frühstückstube  
**Kurt Müller**  
Sagan, Keplerstr. 8

**Georg Bick Nachf.**

**Das gute  
Einkaufshaus  
für Alle**  
Sagan  
Am Markt

**Billigste  
zu Weihnachten nur im  
Volks-Schuh-Haus**  
Fritz Reich, Sagan, Sorauer Str. 22

**Koffer u. Lederwaren**  
in großer Auswahl  
empfiehlt gut und billig  
**Emil Adam, Sagan,** Sorauer  
Straße 7

Frische und preiswerte  
Kolonial- u. Backwaren  
empfiehlt  
**Richard Warmuth**  
Sagan  
Fischendorfer Str. 40

**Für wenig Geld gute Ware!**  
Apfelwein (süß) . . . . . Ltr. 0.55  
Johannisbeerwein (süß) . . . . . Ltr. 0.65  
Leseurwein (feurig-süß) . . . . . Ltr. 0.95  
Kräuterwein (22%) . . . . . Ltr. 0.55  
Wermuthwein . . . . . Ltr. 1.00  
Tarragona-Wein . . . . . Ltr. 1.00  
Issei Samos . . . . . Ltr. 1.3.  
Sämtliche Preise mit 2% Rabatt

**Fa. Bernhard Baum** Inhaber  
Georg Böhm  
Kolonialwaren, Sagan, Braderstr. 5

**E. Rothenburger & Co.**  
Sagan, Heidebergstraße 50  
empfiehlt täglich frisch  
Milch- und  
Molkerei - Erzeugnisse  
Bestellungen werden jederzeit ausgeführt

**Thiele & Kalbitz**  
Lederhandlung  
Schuhmacherbedarfsartikel  
Sagan, Sorauer Straße Nr. 19

**Fischwaren**  
billig und gut in der  
**Saganer Fischhalle**  
H. Sucker, Sagan, Sorauer Str. 10

**Damen-Kleider  
und -Mäntel**  
in enorm großer Auswahl  
bei  
**R. RADEMACHER**  
Sagan, Sorauer Straße 18

Bestens und billigst  
**Uhren, Gold- und Silberwaren**  
bei  
Helmut Schwickatzenberg, Sagan  
gegenüber der Fabrik Mos-Löw-Ber

**Die gute Zigarre  
„Herrenpartie“**  
gibt es nur bei  
**Max Apelt**  
Sagan, Am Markt

**Bestellungen für  
Weihnachts-Gebäd**  
nimmt entgegen  
**Georg Kruschwitz,** Bäcker-  
meister  
Sagan, Fischendorfer Str. 8 — Tel. 514

**Georg Bartich**  
Tischlermeister  
Sagan, Langestraße Nr. 12  
**Möbelausstellung  
und Sarglager**

Bettbezüge, Inletts, Bettfedern  
Kleider, Blusen, Jacken, Röcke  
Stoffe in Wolle und Leinen

**Ernestine Hänel**  
Sagan, Nizzaplatz 4

**Paul Hänsel**  
Nähmaschinen  
und Fahrräder  
Sagan, Sorauer Straße 22

**Caubes Schuhhaus**  
bekannt für gute  
und billige Waren  
**Caube, Sagan** Sorauer  
Str. 28

**Torbekmann**  
in reichlicher Auswahl  
empfiehlt  
**Paul Malcher, Sagan**  
Hohestraße 28

**Alfred Müller**  
Sagan, Kaiser-Wilhelm-Platz  
Das Haus für gute und  
preiswerte Lebensmittel

**Paul Bürger**  
Sagan, Brüderstraße 2  
empfiehlt Herrenwäsche, Woll-,  
Strumpfwaren, Trikotagen

**Kolonialwaren — Feintoff**  
**Franz Schab, Sagan**  
Heidebergstraße 15 — Fernruf 588

**Willy Brux**  
Sagan, Fischendorfer Str. 14  
empfiehlt billigst  
Kolonialwaren und Lebensmittel

**Kaffee, Kakao, Tee**  
nur aus der  
**Thams & Garfs - Niederlage**  
Ernst Brüggemann  
Sagan, Sorauer Straße 24

**Molkerei  
Herm. Scholze**  
Sagan, Brüderstraße 22  
empfiehlt täglich frisch  
Milch, Sahne, Butter, Eier, Käse

**J. & E. Boehm**  
G. m. b. H.  
Sagan, Alter Ring 18 Fernspr. 219  
Sie kaufen:  
**Geschenkartikel aller Art  
Haus- und Küchengeräte**  
vorteilhaft  
zum Weihnachtsfest bei uns ein

**Zum Fest  
Zigarren**  
nur von  
**Max Dölle, Sagan**  
Sorauer Straße Nr. 8  
Das Haus der guten Zigarre

**Sonder-Angebote  
für  
Weihnachten**  
**Fritz Skopin, Sagan**  
Ring Nr. 32

**Paul Winkler**  
Bäckerei und Konditorei  
SAGAN, Sorauer Straße Nr. 5  
empfiehlt zum Fest  
seine Qualitäts-Backwaren

**Weihnachts-Einkäufe  
bei  
Brandt & Wegner  
Sagan**



# RUND UM DEN ERDBALL

## „Wann kann ich dich sehen?“ / Von Leo

— oder die beleidigte Unschuld

Es wäre dies direkt ein Titel für einen Roman in drei Teilen und fünf Bänden. Dies um so mehr, als die Handlung sich über die zwei größten Städte Europas, über Berlin und London erstreckt und in einem Berliner Gericht ihren Ausgang findet. Aber, um es gleich vorweg zu nehmen, es handelt sich hier um keinen Roman, sondern um ein tatsächliches Geschehnis.

„Wann kann ich dich sehen?“ ist der Inhalt eines Telegramms, das der Vorsitzende der deutschen Sozialdemokratie, Otto Wels, an den englischen Außenminister Henderson, der ja gewissermaßen auch Vorsitzender der II. Internationale ist, geschickt hat.

Wartet das Telegramm nicht direkt rührend an? Welchen Eindruck zum Beispiel würden Sie gewinnen, wenn Ihnen der Bekannte plötzlich ein solches Telegramm brächte? Jemand würde von Rührung und Sehnsucht gepackt und möchte Sie gerne sehen. Nun, Wels und Henderson sind beide Sozialdemokraten, wie Wels sich ausdrückt, alte Freunde, und was Wunder, daß der eine von Sehnsucht gepackt wird, den andern zu sehen und dieser Sehnsucht auf telegraphischem Wege Ausdruck verleiht.

Henderson ist in jenen Tagen ein vielbeschäftigter Mann, muß die Aufträge seiner Majestät des Königs von England befolgen und hat alle Hände voll zu tun. Trotzdem wird er antwortend durch dieses Telegramm von Rührung übermannt und antwortet prompt, natürlich telegraphisch: „Dienstag im nächsten nächsten um“.

Ob der liebe Henderson eine Enttäuschung erlebt hat, wissen wir nicht, denn es handelt sich bei diesem Telegramm, wie wir bald erfahren sollten, nicht um eine plötzlich erwachte Sehnsucht, sondern um eine vaterländische Angelegenheit. Es war Sommer 1931. In der Reichskasse herrschte Ebbe. Brüning, der Mann der Notverordnungen, befand sich in großer Not. Die Banken krachten, der Bau eines neuen Panzerkreuzers, der ungefähr 80 Millionen kosten sollte, war gerade in Angriff genommen. Und die Franzosen lehnten eine Anleihe an Deutschland mit dem Hinweis, daß, wenn man noch Mittel für den Bau von Panzerkreuzern besitzt, die Not doch nicht so groß sein könne.

In seiner Not wandte sich nun Brüning an den Vorsitzenden der Sozialdemokratie Otto Wels und erteilte ihm den Auftrag, bei Henderson ein gutes Wort für ihn einzulegen.

Daran war nichts Neues. Als seinerzeit Briand irgendeine Union gegen die preussische Polizei im Rheinland plante, da handte man ebenfalls einen Sozialdemokraten, und zwar den „Vorwärts“-Redakteur Schiff, zu Vandermelde, um ihn zu veranlassen, bei Briand ein gutes Wort einzulegen. Und es hatte gewirkt. Warum sollte man es nicht ein zweites Mal versuchen?

Otto Wels packte seine Koffer, nahm gleich den „Vorwärts“-Redakteur Schiff, der wie gesagt in solchen Dingen bereits Erfahrung hatte, mit und beide reisten nach London.

Im Außenministerium fand nun zwischen Wels und Schiff einerseits und Arthur Henderson andererseits eine Aussprache statt; eine Aussprache sozusagen von Genossen zu Genossen. Wels war auf die Not des deutschen Vaterlandes hin, auf die Not, in der sich Brüning, der Mann der Notverordnungen, befand, und Henderson auf die Rettung der Bankherren geradezu eine besorgniserregende Notwendigkeit seien.

Zeit ist gut. Würde Gerechtigkeit auf Erden herrschen, dann hätte Brüning mittels Notverordnung an Wels und Schiff ein goldenes Verdienstkreuz I. Klasse erteilen müssen. Aber was geschah? Rote Zungen nahmen diese patriotische Reise von Wels zum Anlaß, um ihn des Vaterlandsverrats zu bezichtigen. Er soll

Willkür, soll die Notverordnungen verraten haben! Kann man sich noch einen größeren Hohn vorstellen?

Natürlich nahm Wels diese Beleidigung nicht schweigend hin. Er verklagte den Redakteur der „Deutschen Tageszeitung“ und irgend einen anderen hugenbergischen Journalisten wegen Ehrenbeleidigung.

Nun sollte die Sache gerichtlich geklärt werden. In erschütternden Worten schildert Wels im Gerichtssaal sein Leid. Wahrscheinlich, wenn es um seine Verurteilung selbst ginge, er würde kein Welen daraus machen. Aber auf dem Spiele stehen die Ehre seiner Partei, der SPD.

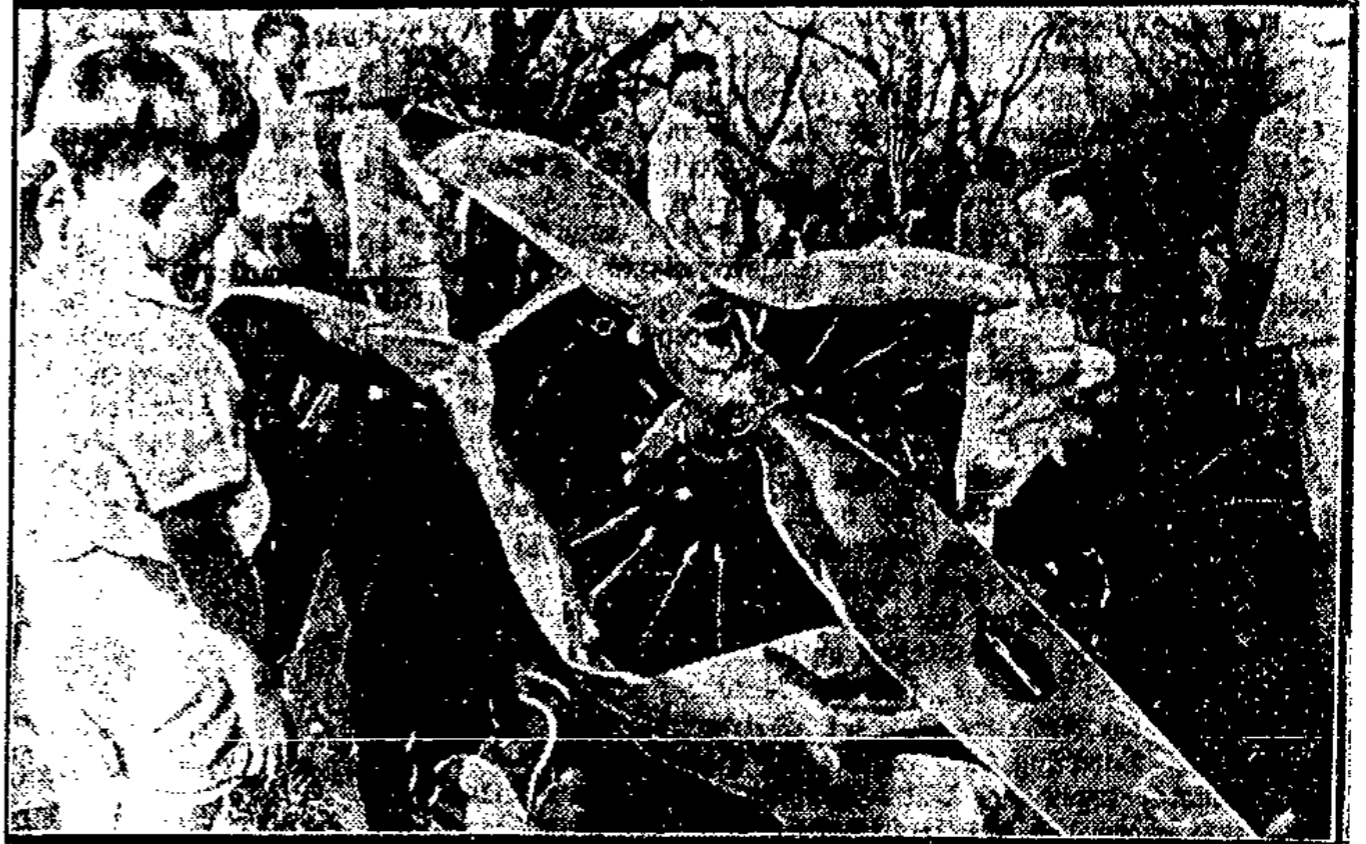
Seit Jahr und Tag, so erklärt Wels, sei seine Partei den un-

geheuerlichsten Verleumdungen ausgeföhrt, obwohl sie, wie kaum je eine Partei, Opfer fürs Vaterland gebracht habe. Mit einem Heroismus sondergleichen habe diese Partei ihre eigenen Interessen den Interessen des Vaterlandes unterstellt. Ja, sie sei sogar vor einer Spaltung nicht zurückgeschreckt, habe sich spalten lassen, um die Kriegführung nicht zu gefährden. Kurz, sie habe alles getan, was man von ihr verlangt hat, um in den vordersten Reihen der patriotischen Front stehen zu können. Und trotzdem? Und trotzdem wagen sich die bösen Zungen der Verleumdung an sie heran. Ihm, Wels, sei es nun darum zu tun, daß einmal mit diesen Verleumdungen Schluß gemacht, daß der Wahrheit die Ehre gegeben wird.

Da Wels zur Reichstags-Sitzung eilen muß, und da andererseits auch Brüning als Zeuge vorgeladen werden soll, mußte die Verhandlung vertagt werden. Wir aber wollen schon heute Wels und seiner Partei das Zeugnis ausstellen, daß sie wirklich unschuldig verleumdet werden, daß sie wirklich seit fast zwei Jahrzehnten alle Interessen der Arbeiterklasse dem Dienste des Patriotismus geopfert haben. Der Wahrheit die Ehre!

### Ende eines Weltfluges

Unser Bild zeigt die völlig zertrümmerte Flugmaschine des amerikanischen Filmmagnaten Loew, der bei einem Rekordflug um die Welt bei den Viktorialfällen in Rhodesien abstürzte. Der Flugzeugführer wurde getötet, während Loew und seine Begleiter mit dem Leben davonsamen.



### Glosse vom Tage Unser Verdienst

Ulsteins „B.“ meldet triumphierend, daß kein geringerer als Kerenki in den Räumen des Ulsteinhauses erschienen sei, um die Druckerei und die Redaktionen von Ulstein zu besichtigen.

Wahrlich, ein ungeheures Ereignis. Es ist doch keine Kleinigkeit, wenn ein Mann, der einen so ungeheuren „Einfluß“ hat, wie ihn Kerenki heute besitzt, bei Ulstein erscheint. Nun, wir gönnen Ulstein das Vergnügen von ganzem Herzen, wir sind wahrlich keine Mißgönnner. Aber? ...

Aber wem verdankt Ulstein diesen Besuch? Wessen Verdienst ist es, daß Kerenki heute in der Lage ist, Ulstein zu besuchen? Unser Verdienst ist es, das Verdienst des Bolschewismus. Wenn wir im November 1917 nicht die Revolution durchgeführt hätten, befände sich heute Kerenki nicht in Berlin und hätte keine Gelegenheit, Ulstein zu besuchen. Ulstein müßte sich also bei uns bedanken.

Er tut es nicht. Er erwähnt mit keinem Wort, daß er diesen Umstand uns zu verdanken hat. Aber trotzdem — wir sind auf den Dank nicht sehr erpicht und versprechen Ulstein, daß wir alles daransetzen werden, damit auch Staatsmännern anderer Länder die Gelegenheit geboten wird, frei und unabhängig von Staatsgeschäften solche Besuche abstaten zu können. Leo.

### Der Leichenfund bei Wahrensdorf

Vom Freund ermordet?

Entia, 8. Dezember. Zu dem Leichenfund bei Wahrensdorf fährt man noch folgende Einzelheiten: Die Leiche des Siedlers Willi Möller war nur mit Hemd und Pullover bekleidet. Die Beine waren mit dem Leibriemen des Ermordeten zusammengeknüpft. Der Kopf wies zehn tiefe Stichwunden auf. Die Leiche war mit acht Feldbleinen beschwert. Möller, der 21 Jahre alt und ledig war, hatte vor einiger Zeit eine Siedlerstelle in Wahrensdorf erworben und galt als ruhiger und fleißiger Mensch. Er wurde seit dem 8. November vermißt. Die Staatsanwaltschaft sowie die Landes kriminalpolizei Kiel trafen noch am Montag nachmittag in Wahrensdorf ein. Bei einer Besichtigung der Wohnung des Siedlers wurde festgestellt, daß sich in seiner Schlafstube Blutspuren befanden. Es kann mit größter Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß Möller in seiner Schlafstube ermordet, dann fortgeschafft und die Leiche in das Wasserloch geworfen worden ist. Ein Freund Möllers, der seit längerer Zeit mit einer Freundin auf der Siedlerstelle des Ermordeten tätig war, hat bald, nachdem Möller vermißt wurde, die Siedlerstelle verlassen.

### Oesterreich „janiiert“ sich

Wien, 8. Dezember. Die Semmeringer Hotel- und Kuranstalts-AG. erhielt von der niederösterreichischen Landesregierung die Konzession für die Eröffnung eines „Alpentinos“. Die Eröffnung soll noch vor Weihnachten stattfinden. Da die Genehmigung einer von der Bundesregierung erbetenen Konzession für eine Spielbank noch nicht erteilt ist, wurde von der niederösterreichischen Regierung erlaubt, ein elektrisch betriebenes Billardspiel, genannt „Quillette“, zu betreiben, ein sogenanntes Geschicklichkeitsspiel.

### Französischer Stadtverordneter als Mädchenhändler

Paris, 8. Dezember. Die große Mädchenhandelsangelegenheit, die vor einigen Wochen in Marseille aufgedeckt wurde und wegen der bereits einige Personen verhaftet wurden, die ihre Opfer nach Ägypten und Südamerika verkauft hatten, hat jetzt durch die Verhaftung eines Stadtverordneten aus einer Stadt bei Marseille eine neue aufsehenerregende Wendung genommen. Der Stadtverordnete wird beschuldigt, den Mädchenhändlern tatkräftig zur Seite gestanden zu haben und ihnen besonders bei der Beschaffung falscher Papiere behilflich gewesen zu sein, obgleich er wußte, daß die Mädchen in den Freudenhäusern Südamerikas und Ägyptens untergebracht werden sollten.

### Zufmord an achtfährigem Knaben

Kastenburg (Ostpreußen), 8. Dezember. Der achtfährige Benno Haffe, der seit gestern abend vermißt wurde, ist heute mit durchschnittenen Kehle auf einem Feldweg ermordet aufgefunden worden.

Die Leiche des Knaben lag dicht am Wege in einer Ackerfurche. Die Mordkommission stellte fest, daß an dem Knaben ein Zufmord begangen worden ist. Der Mörder hat seinem Opfer die Kehle bis an die Wirbelsäule durchgeschnitten. Spuren zeigen, daß der Knabe Widerstand geleistet hat.

Der Schneefall, der bei der milden Witterung den Boden aufweichte und dann alles zudeckte, hat sämtliche Spuren, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, verwischt.

### Aus aller Welt

Die im Alter von 2, 4 und 6 Jahren stehenden Kinder des Siedlers Gerlach in Beshine bei Wohlau in Schlesien sind durch Rauchvergiftung gestorben. Gerlach hatte auf den Dfen des Zimmers, in dem die Kinder schliefen, Holz zum Trodnen gelegt, das zu glimmen begann.

### Großfeuer in den Suezkanal-Lagerhäusern

London, 8. Dezember. In den Suezkanal-Lagerhäusern brach ein großes Feuer aus, das ungeheuren Schaden anrichtete. Die Gebäude und Schuppen brannten fast vollständig nieder. Der Schaden wird auf drei Millionen Mark geschätzt.

### Erdrutsch infolge starker Niederschläge

Paris, 8. Dezember. Infolge der starken Niederschläge der letzten Tage ist ein bedeutender Erdrutsch bei Cranac unweit von Toulouse entstanden. Nach der Berechnung der Ingenieure bewegte sich der wandernde Berg mit einer Geschwindigkeit von 20 Zentimeter in der Stunde. Mehrere Arbeitergruppen sind fieberhaft damit beschäftigt, den Erdrutsch aufzuhalten, der den Eisenbahnverkehr zwischen Rodez und Capdenac zu unterbrechen droht.

### Schweres Verkehrsunglück bei Radom

Warschau, 8. Dezember. In der Nähe von Radom wurde ein Fuhrwagen mit fünf Insassen in dem Augenblick, als er den Bahndamm überqueren wollte, von einem herandräufenden Zug überfahren und vollständig zertrümmert. Vier Insassen wurden auf der Stelle getötet und der Fuhrmann schwer verletzt.

### „Hoch zu Roß“



Kein Karnevalsbild, sondern der Einzug zweier Nazis, das heißt eines Rosses und eines reitenden Abgeordneten in den Reichstag. Der wackere Nazimann hatte sich offenbar das Pferd für einen Einzug ins „Dritte Reich“ vorbereitet. Nun verwendete er es wenigstens für einen Einzug in den „Weimarer“ Reichstag.



Sieben erschienen:

# Volkstaler 1933

Aus dem Inhalt:

**Arbeiterbewegung** — Allgemeines Wissen — Aus der Arbeiterbewegung — Für die Kleinbauern und Landarbeiter  
Preis 30 Pfennig. Organisationen erhalten hohe Rabatte.  
Bestellungen bei der Schles. Verlags-Gesellschaft, Breslau 10, Trebnitzer Straße 50.

## Stadttheater

„Die leuchtende Zigarre“ — ein Schmaus aus der Kumpeltammer des bürgerlichen Amüßbetriebs, mit platten kalten Wiken nach dem uralten französischen Boulevard-Schema. Wir Arbeiter müssen uns aus dem bürgerlichen Aushen, der für uns ungenießbar ist, die Köstlichkeiten herausziehen, die uns gefallen, solange wir noch proletarischen Staat und kein eigenes Theater haben.

Diese Köstlichkeiten sind in der leuchtenden Zigarre eine gute, durch das ganze Stück gehende hochschmeckende Schilddrüse des Speichers, der am Tage sich als Tugendprodukt produziert, um zur Nacht ein wunderbares Fest zu werden und eine allerdings sehr schmeckende Parodie auf das, was der Bürger „Moral“ nennt.

In den kleinen Andeutungen dieser alten Operette, die Herrn Bracht als Anschauungsunterricht empfohlen sei, kann man sehen, wie morisch dieses System und seine Moral ist und wie platt das bürgerliche Theater. Die „Volkstheater“ spielt Durastücke und jede Schwänke — „Durch Kunst zu Hindenburg“ ist ihr neues Motto. Die „Oper“ spielt Operetten.

Wir Arbeiter aber kämpfen für proletarisches Theater, das

# PROLETON Tonfilmbühne

Gabitzstraße 20  
Höfchenstraße 19

Ab Freitag bis Donnerstag, den 15. Dezember 1932

Wiederum ein Film von unerhörtem Stimmungsreiz  
Ein Riesenerfolg! **JEAN KIEPURA**

## Das Lied einer Nacht

mit Fritz Schulz, Magda Schneider, Otto Wallburg  
Ida Wüst

Alte Melodien und Lieder in

## Menschen im Sturm

Ein Mädel von der Reeperbahn

mit Olga Tschschowa, Trude Berliner, Andre v. Schletow

Neueste Tonwochenschau — Wochent. Eintritt Erwerb. ab 30 Pfg.  
Täglich 4,30 Uhr und 8,45 Uhr

Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr:

Kindervorstellung: „Das Lied einer Nacht“  
und Beiprogramm

Kinder ab 20 Pfg. **Arbeiter-Sport-Kartell**

unter Leben und weitem Kampf zeigt, und wir bekämpfen den ungenießbaren bürgerlichen Theaterbetrieb, auch wenn Köstlichkeiten drin sind.  
Die Musik war lediglich eine Unterhaltung, aber die wunderbaren Schläger, die frisch und sprühend klingen, zeigen uns, woher die neuen alte kommen. Es wurde gut gespielt.

## Proleton-Wochenprogramm

Zu Kiepuras großer Erfolg: „Das Lied einer Nacht“ und „Menschen im Sturm — Das Mädel von der Reeperbahn“

Der große Vorteil des Tonfilms ist, daß nicht nur das Auge, sondern das Ohr kann nun auch Künstler und Musikwerke hören, die sonst nur einem kleinen Kreis Menschen zugänglich sind. Einer der ganz großen Sänger, der weltberühmte Tenor der Mailänder Scala, Jean Kiepura, wäre mit seiner außerordentlichen Stimme nur einem winzigen Menschenkreis vorbehalten, wenn nicht der Tonfilm wäre. Wundervoll ist die Stimme des Tenors Kiepura, wundervoll die malerische traumhafte Landschaft des Südens und glücklich hat der Tonfilm „Das Lied einer Nacht“ Bild- und Tonkomposition vereinigt. Entstanden ist ein Film von unerhörtem Stimmungsreiz, mit einer bewegten Handlung, voll Liebe, lachendem Humor, fröhlichen Abenteuern und reizenden Liebesverwicklungen. Fritz Schulz, Magda Schneider, Otto Wallburg, Ida Wüst, Julius Falkenberg, weiter mit dem großen Tenor in besonders ausgezeichneten Rollen. Als weiteres Werk läuft ein Tonfilm mit alten Melodien und Liebeserzählungen mit Olga Tschschowa, Trude Berliner, Andre v. Schletow: „Menschen im Sturm — Ein Mädel von der Reeperbahn.“ Zeitliche Kostbarkeit mit Hamburg als Kulisse behandelt dieser Film. Bilder der neuen Ton-Wochenschau vervollständigen das gut zusammengestellte Programm. Kunstenthusiasten, die auch eine gute Filmunterhaltung suchen wollen, werden bei diesem Wochenprogramm begeistert sein. Preise ab 30 Pfg. für Erwerblos.

# Weihnachts-Anzeiger

**Schenken Sie das:**



Hausjacken  
Schlafrocke

Anzüge  
Mäntel

Skikleidung — Lederkleidung  
Winterjoppen — Windjacken  
Belnkleider aller Art usw.

Ein Kleidungsstück  
für wenig Geld von

## Oskar Dehmel

Breslau 1 Neumarkt 45  
Mitglied der Kundenkredit-G. m. b. H., Gartenstr. 67

**Am offenen Sonntag zu AK...**

denn hier an dieser Ringstraße, in dem großen Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung finden Sie alles, was Vater und Sohn beiläufig braucht und außerdem wirklich praktisch ist. Die fünf großen Schaufenster und die wenigen Beispiele in dieser Anzeige beweisen Ihnen unsere Leistungsfähigkeit!

Ulster 39.-, 27.50	14.75	Hausjoppen 14.50, 9.75, 7.50	5.90
Paletots 39.-, 29.50	19.75	Schlafrocke 27.50, 19.75, 12.75	8.75
Pelze 158.-, 98.-	68.-	Winter-Joppen 17.50, 13.50	8.90
Sakko-Anzüge 36.-, 24.50	14.75	Leder-Jacken 48.-, 39.-	27.50
Smoking-Anzüge 45.-, 36.-	22.50	Loden-Mäntel 19.50, 16.75	13.75
Sport-Anzüge 29.-, 19.75	12.75	Hosen 4.90, 2.75	1.50
Ski-Anzüge 24.50, 16.50	13.75	Knickerbocker 5.90, 3.90	2.95
Kletterwesten 9.75, 7.50	5.90	Pullover 4.50, 2.95	1.65
Knaben-Mäntel 7.95, 5.50, 3.75			
Knabenanzüge 7.75, 7.95, 5.75			

**Kreutzberger**  
BRESLAU RING, ECKE SCHMIEDEBRÜCKE, FRÜHER REUSCHSTR.

**Ferdinand Bannasch**  
Kolonialwaren, „Edeka“  
Breslau, Posener Straße 81/83

**Gottesberg**  
Besucht die  
**Fledermaus-Lichtspiele**  
in **Gottesberg**

ff. Fleisch- und Wurstwaren  
**Gustav Stelzer's**  
Fleischerei  
Gottesberg, Fürstensteiner Straße 11

Arbeiter, kauft eure Kolonialwaren (Spirituosen, Tabak und Zigarren) bei  
**PAUL FEIGE**  
Gottesberg-Fellhammer-Friedland

**Edt-, Kraft- u. Radioanlagen**  
**E. Tschirlich**  
Gottesberg, Fürstensteiner Str. 29

Schöne Weihnachtsäpfel  
verkauft  
Dienstag und Freitag  
**Max Grosser**  
Gottesberg, Gartenstr.

Arbeiterverkehrslokal  
**Robert Heinzel's Kutscherstube**  
Gottesberg, Schützenstr. 56

**Möbel**  
reell und preiswert  
kauft man bei  
**G. Thieme**  
Inhaber: F. Franke  
Gottesberg, Fürstensteiner Str. 19

**Radio-Gitarre**  
Spezialgeschäft für Rundfunk und Elektrobedarf  
Akku-Station  
Breslau 1, Klosterstraße 71  
Zigarren, Zigaretten, Tabate empfiehlt  
Rich. Hübner, Breslau, Bismarckstr. 38  
Tausche jede Schallplatte auch bargeldlos  
**Bergmann**  
Breslau, Karlsplatz 1, 2. Etg. Lassalleplatz

**Genossen!**  
kauft nur bei den  
**Inserenten** der  
„Arbeiter-Zeitung“!  
Bäckerei und Conditorei  
**I. F. H. Scheunert**  
Inh. Franz Scheunert  
Görlitz, Hohestraße 27

**Molkerei Sohrneundorf**  
empfiehlt Milch und Molkereiprodukte  
(Verkaufsstellen in allen Stadtteilen von Görlitz.)

# Rauch

Das leistungsfähigste Schuhhaus  
Görlitz, Berliner Straße  
Bunzlau, Markt 19, Zittau, Untere Bautzener Straße

**H. Siegemund, Görlitz**  
Spezialhaus für Leinen- u. Baumwollwaren,  
Teisofagen, Wäsche / 8% Rabatt in blauen Marken

**Fritz Hanisch**  
Görlitz, Weberstr. 14  
Kolonialwaren und Lebensmittel  
**Sti-Dütte**  
Görlitz, Schulstr. 4  
Sportgeräte aller Art  
Spezialität: **St-Nuschungen**

**Inserate**  
haben in unserer Zeitung  
**besten Erfolg**



# Weihnachts-Anzeiger



**Hüte, Mützen, Herren - Artikel**  
**Praktische Weihnachtsgeschenke**  
 bei  
**Hut-Nörisch** BRESLAU  
 Matthiasstr. 103

**Leb- und Honig-Kuchen**  
**Marzipan, Nugat und Schokoladen-Dessert**  
 alles in anerkannt besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen empfiehlt  
**P. Pohl** Breslau — Filialen in allen Stadtteilen

**Leb- und Honigkuchen**  
 Marzipan, Schokoladen Konfekte sowie reichhaltige Auswahl in Weihnachts-Artikeln **HUT** bei  
**Otto Ritter** BRESLAU  
 Klosterstr. 107

**Fahrräder Sprechapparate Schallplatten**  
 sowie Zubehör kauft man am billigsten im  
**Fahrradhaus Barisch**  
 Breslau, Gellhornstraße 43  
 Reparaturen sauber u. billig

**Rommé Karten**  
 108 Blatt 1.90  
**C. Kretschmer**  
 Schmiedebrücke 28 b

**Inserate** haben in unserer Zeitung **guten Erfolg**

**Warum zahlen Sie mehr?**  
 Taschenuhr, gut gehend, Ankerwerk, unzerbrechl. Glas 2.20  
 Damenarmbanduhr, Silber runde kleine Form 5.50  
 Herrenarmbanduhr, goldplatt, 5 Jahre Gar., rechteckig 8.80  
 Wecker, zuverlässig weckend 2.40 und ähnlich alle anderen Preise  
**Uhrenetage Ossig & Co.**  
 Breslau, Ring 14 (Becherseite)

**Radio**  
 Schallplatten Ersatzteile, Zubehör kaufen Sie am billigsten bei  
**„Radio-Odertor“**  
 BRESLAU, Bismarckstr. 29  
 Ladestation, Reparaturwerkstatt  
 Teilzahlung bis 10 Monate gestattet

**Achtung Bastler!**  
 Leisten aller Art Tischfüße, Stuhlfüße, Möbelbeschläge, Polituren, Lacke, Sperrholz-Ausschnitt usw.  
 kaufen Sie am billigsten im Spezialhaus  
**Oswald Klott**  
 Breslau, Neumarkt 37

**Ihre Herren-Bekleidung** kaufen Sie am billigsten **nur bei Firma Adolph Jacobsohn**  
 Breslau, Klosterstraße 49

**Werbe-Woche 10% Rabatt**  
 Zahlungserleichterung durch die K. K. G.  
**BETTEN-DUKAS**  
 Neudorfstraße 2, Ecke Gartenstr.

**Musikinstrumente · Schallplatten Musik-Liedecke**  
 Breslau 1, Stockgasse 3, Nähe Ring  
 Stadtbekannt billig!  
 Reparaturen — Einzelteile

**Lederwaren**  
 Damenhandtaschen Aktenmappen Stadtkoffer Brieftaschen Zigarrentaschen und Büchertaschen empfiehlt für das Fest

**Emil Kämpf**  
 Breslau, Friedr.-Wilhelm-Str. 84

**Schuhe** gut und billig nur Schuhe aus dem Odertor  
**B. Jacobsohn**  
 Breslau, Rosenthaler Straße 59

**Wir liefern**  
 Plakate Briefbogen Rechnungen Programme Einladungskarten Flugblätter Werke Zeitungen Zeitschriften  
 Massenaufgaben in Flach- und Rotationsdruck preiswert

**FORTSCHRITT AG. FILIALE BRESLAU**  
 Trebnitzer Str. 60  
 Telefon 484 66

**Albert Marcus**  
**Der große Bazar** Ring 48  
 Die gute und billige Einkaufsquelle für **Porzellan, Wirtschaftswaren Spielwaren, Lederwaren, Geschenke**  
 Die größte Auswahl — Die billigsten Preise!

Denken Sie praktisch, kaufen Sie einen billigen Hut natürlich bei  
**D. Marcus**  
 Breslau, Gartenstraße 66

Apfelwein . . . Mk. 0.60 per Fl.  
 Brombeerwein . . . 0.75 " "  
 Erdbeerwein . . . 0.75 " "  
 Heidelbeerwein . . . 0.75 " "  
 Johannisbeerwein . . . 0.75 " "  
 Stachelbeerwein . . . 0.75 " "  
 Kirschwein . . . 0.75 " "  
**Heinrich Nitschke**  
 Inhaber **Ostov Seidel**  
 Fruchtwein-Kelterei Gegr. 1809  
 Telefon 501 88 Reuschestraße 54

**Wiederliche Weihnachtsfreude bereiten**  
**Stoffe**  
 aus dem bewährten Seidenhaus  
**Fischkoff**  
 Das große Spezialhaus für Seiden- u. Wollstoffe  
 Breslau Ring 43

**Für den Gabentisch!**

<b>Hammerschlag</b> der neue Kleiderstoff, in schönen, modernen Farben, reine Wolle, ca. 130 cm breit, Meter 2.50	<b>Marocain</b> wichtigste Kunstseide für Kleider u. Futter, ca. 100 cm br., Mtr. 1.35
<b>Crêpe-Satin</b> Kunstseide, in modernen Farben, Meter 1.65	<b>Velour-Chiffon</b> hervorrag. Qualität für elegante Gesellschafts-Kleider in schwarz u. mod. Farben, ca. 100 br., Mtr. 6.25
<b>Crêpe de Chine Lavable</b> reine Seide, für Kleider u. Wäsche, in Pastellfarben, ca. 100 br., Mtr. 2.65	<b>Woll-Musseline</b> reine Wolle, ca. 75 cm breit, Meter 0.85 0.55
<b>Flamisol</b> der neue modische Kleiderstoff, schwere Qualität, in den schönsten Farben, reine Wolle mit Kunstseide, ca. 100 cm breit, Meter 2.35	
<b>Karos-Tweed</b> für Blusen und Anzüge, reiche Auswahl, moderne, schöne Dessins, Meter 0.75 0.50	<b>Twill</b> reine Wolle, besonders schwere Qualität für Kostüme und Herrenanzüge, in marine u. schwarz, ca. 140 cm br., Meter 3.75
<b>Hammerschlag</b> Kunstseide in spart hellen u. dunklen Farben, ca. 100 cm breit, Mtr. 2.45	<b>Köper-Velvet</b> stärkste Qualität, in schwarz u. schön. neuen Farb., ca. 70 cm breit, Meter 2.85
<b>Crêpe-Marocain</b> reine Wolle, in vielen neuen Farben, ca. 130 cm breit, Meter 2.25	<b>Mantelstoffe</b> in großer Auswahl, ca. 140 cm breit, zu Bestvorteilhaft, Mtr. 2.75 1.75

**Kostenloser Muster-Versand**



**Unser Weihnachts-Verkauf eine Sensation!**

Mit dem Eintritt der kalten Jahreszeit müssen auch Sie an wärmere Bekleidung denken. — Brauchen Sie einen Anzug, Ulster oder Paletot, kommen Sie zu uns! Unsere Läger sind für die kommende Winterzeit voll aufgelüllt. Unserem bewährten Grundsatz die großen Massen des kaufenden Publikums mit nur wirklich guter, moderner Bekleidung zu besonders niedrigen Preisen zu versorgen, werden wir auch weiterhin treu bleiben!

**Hier unsere Preise:**

<b>Ulster</b> gute u. beste Qual. in den neuesten Mustern z. T. auf K'Seide-Steppfutter . . . 32.00, 24.50, 18.50, 15.50	<b>10<sup>50</sup></b>
<b>Paletots</b> schwarz und marengo, mit Samtkragen auf K'Seide-Steppfutter . . . . . 52.00, 45.00, 32.50, 24.50	<b>19<sup>50</sup></b>
<b>Blaue Anzüge</b> ein- u. zweireihig, nur reinwollene Kammgarn-Qualität, 45.00, 39.50, 31.50, 24.50	<b>18<sup>75</sup></b>
<b>Sportanzüge</b> nur gediegene, haltbare Stoffe, auch Kord. . . . . 25.50, 22.50, 18.50	<b>14<sup>50</sup></b>
<b>Smoking-Anzüge</b> beste Verarbeitung, tadelloser Sitz . . . 58.00, 45.50, 39.50	<b>32<sup>50</sup></b>
<b>Joppen</b> warm gefüttert, in großer Auswahl, Sportfassen, auch zweireihig . . . . . 17.50, 12.50, 9.50	<b>6<sup>75</sup></b>

**Riesenauswahl in Sakko-Anzügen**  
 neueste Formen, moderne Stoffe, alle Größen  
**enorm billig!**

**Gestreifte Hosen** 9.50, 7.50, 4.75, 2.95  
**Windjacken, Gummi- und Lodenmäntel**  
**Knickerbocker-Hosen** in größter Auswahl sehr billig 8.50, 6.50, 4.95, 3.75, 2.75

**L. PRAGER**  
 Seit 73 Jahren  
**Breslau, Albrechtstraße 51**  
 Eingang **nur Ecke Schuhbrücke** / Gegr. 1860  
 Am Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet!